

Periodenergebnis von Österreichs Banken stieg im 1. Quartal 2018⁶

Das konsolidierte Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von allen in Österreich meldepflichtigen Bankkonzernen und Einzelinstituten, berechnet auf Grundlage der neuen, adaptierten Methodik gemäß Implementing Technical Standards (ITS) Version 2.7⁷, belief sich zum 1. Quartal 2018 auf insgesamt 1,7 Mrd EUR. Im Vergleich zu den Daten des 1. Quartals des Vorjahres, errechnet auf Grundlage des damals gültigen Regelwerks, entspricht dies einem Anstieg um 229,7 Mio EUR (+15,7%). Davon haben die im Rahmen des SSM direkt von der EZB beaufsichtigten Bankkonzerne ein um 318,1 Mio EUR (+43,7%) auf 1,0 Mrd EUR verbessertes Periodenergebnis erwirtschaftet.

Die konsolidierten Betriebserträge der österreichischen Bankkonzerne und Einzelinstitute sind zum 1. Quartal 2018 um 236,5 Mio EUR zurückgegangen. Der Rückgang der konsolidierten Betriebserträge ist vor allem auf das sonstige betriebliche Ergebnis (-134,9 Mio EUR) sowie die Dividendenerträge (-103,6 Mio EUR) zurückzuführen. Positiv wirkte sich hingegen das Provisionsergebnis (+43,0 Mio EUR) aus. Das Nettozinsergebnis als wichtigste Ertragskomponente der österreichischen Bankkonzerne und Einzelinstitute verzeichnete einen Anstieg um +28,8 Mio EUR.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16,9 Mio EUR, wobei den geringeren Personalaufwendungen höhere Sachaufwendungen gegenüberstanden. Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten (inkl. Firmenwert), Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Beteiligungen reduzierten sich um 215,7 Mio EUR.

Im Unterschied zum Betriebsergebnis (-37,8 Mio EUR) ist das Periodenergebnis um 229,7 Mio EUR angestiegen.

Stark positiv wirkte sich der Saldo aus Wertberichtigungen, Wertminderungen/Wertaufholungen und Rückstellungen (-365,1 Mio EUR) auf die Entwicklung des Periodenergebnisses aus. Im 1. Quartal 2018 wurden Wertaufholungen (=negativer Saldo) i.H.v. 197,5 Mio EUR gemeldet, welche vornehmlich auf die Auflösung von Wertberichtigungen zurückzuführen sind. Zu beachten ist hierbei, dass sich diese Auflösungen der Wertberichtigungen auf die Wertberichtigungs-Stände der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2018 beziehen, für welche bereits die Bewertungsregeln nach IRFS 9 angewandt wurden.

Ergebnisverbessernd war zudem das Ergebnis aus Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (+23,2 Mio EUR) und das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen, langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen (+4,2 Mio EUR).

Ergebnisverschlechternd wirkten sich hingegen die Ertragssteuern (+84,1 Mio EUR) sowie das Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (-22,9 Mio EUR) aus.

⁶ Autoren: Elizabeth Bachmann, Norbert Ernst, Stefan Kinschner (Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen)

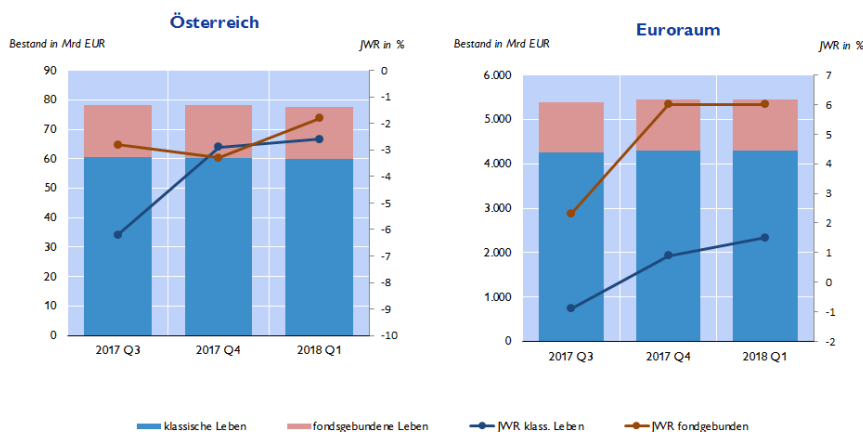
⁷ Die „Consolidated Banking“ Daten zeigen, dass sich alle Änderungen zum 31.03.2018 in Summe wesentlich auf die nach den neuen IFRS 9 Regeln erstellte Vermögenslage auswirken, bei der Ertragslage allerdings nur einen geringen empirischen Effekt aufweisen.

Bilanzsumme der österreichischen Versicherungsunternehmen verringerte sich im 1. Quartal 2018 aufgrund einer Fusion⁸

Im ersten Quartal 2018 verringerte sich die Bilanzsumme der österreichischen Versicherungsunternehmen gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 2,9% auf einen Bestand von 137,3 Mrd EUR. Dieser Rückgang war vornehmlich auf eine Fusion zweier Versicherungsunternehmen zurückzuführen, wobei das fusionierte Unternehmen als Beteiligungsgesellschaft fortbestand und nicht mehr dem Versicherungssektor hinzuzurechnen war. Die Fusion wurde somit als transaktionsbedingte Veränderung gewertet. Die Versicherungswirtschaft des Euroraums verzeichnete hingegen ein positives Jahreswachstum von +1,8% auf insgesamt 7.949 Mrd EUR.

Am heimischen Versicherungsmarkt nahmen im 1. Quartal 2018 die versicherungstechnischen Rückstellungen mit einer Jahreswachstumsrate⁹ von -2,8% auf einen Bestand von 86,8 Mrd EUR ab. Reduktionen gab es sowohl im Lebens- als auch im Nicht-Lebensversicherungsbereich. Rückstellungen für Lebensversicherungen, die 90% der gesamten Rückstellungen bildeten, verringerten sich um 2 Mrd EUR bzw. 2,5% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres auf einen Bestand von 77,6 Mrd EUR. Sowohl die Rückstellungen für klassische Lebensversicherungen als auch jene für fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen zeigten negative Jahreswachstumsraten von -2,6% bzw. -1,8%. Insbesondere die Rückstellungen für konventionelle Lebensversicherungen nahmen im Laufe des Jahres um 1,6 Mrd EUR auf einen Bestand von 60 Mrd EUR ab. Der Grund für diese verhältnismäßig starken Rückgänge liegt unter anderem in der Abreifung etlicher alter Lebensversicherungsverträge und den damit verbundenen Auszahlungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen - klassische vs. fondsgebundene Lebensversicherung



⁸ Autoren: Nina Eder und Thomas Pöchel (Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken)

⁹ Alle angeführten Jahreswachstumsraten sind um nicht-transaktionsbedingte Veränderungen bereinigt.

Im Euroraum beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen im 1. Quartal 2018 auf 6.009,5 Mrd EUR, die entsprechende Jahreswachstumsrate lag bei +2%. Für Lebensversicherungen erhöhten sich die Rückstellungen im Gegensatz zum heimischen Versicherungsmarkt im Jahresabstand deutlich um 111,3 Mrd EUR (1,5%) auf 5.450,6 Mrd EUR.

Rückstellungen für klassische Lebensversicherungen stiegen im Jahresvergleich um 1,5% bzw. 61,9 Mrd EUR auf einen Bestand von 4.294,9 Mrd EUR. Rückstellungen für fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen erhöhten sich im Jahresabstand um 49,6 Mrd EUR bzw. 4,5% auf 1.155,7 Mrd EUR.

Veranlagungsseitig dominierten bei Versicherungen in Österreich Schuldverschreibungen mit einem Anteil von 40% der Bilanzsumme bzw. 54,3 Mrd EUR (2018Q1). Im Jahresverlauf erwarben die heimischen Versicherungsunternehmen Schuldverschreibungen i.H.v. 1,2 Mrd EUR, die entsprechende Jahreswachstumsrate betrug +2,3%. Den weitaus größten Anteil der gehaltenen Schuldverschreibungen machten mit 42,6 Mrd EUR bzw. 78% des Gesamtbestandes jene Rentenwerte aus, die von Ansässigen des Euroraums begeben wurden. Die entsprechende Jahreswachstumsrate betrug +1,3%. Innerhalb dieser Gruppe wurden 36% bzw. 15,3 Mrd EUR in Staatsschuldverschreibungen investiert.

Die zweitgrößte Veranlagungskategorie österreichischer Versicherungen stellten auch im ersten Quartal 2018 Investmentzertifikate mit einem Anteil von 25% an der Bilanzsumme bzw. 33,9 Mrd EUR dar. Gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres nahm das in Investmentzertifikate investierte Volumen transaktionsbedingt um 0,2 Mrd EUR ab, die entsprechende Jahreswachstumsrate betrug -0,5%.

Im Bereich der Anteilsrechte, die 16% der Bilanzsumme ausmachten, kam es aufgrund der eingangs beschriebenen Fusion zu einem transaktionsbedingten Rückgang von 2,4 Mrd EUR bzw. 10,2% auf 21,3 Mrd EUR.

Auch im Euroraum stellten die Schuldverschreibungen mit einem Anteil von 42% an der Bilanzsumme den größten Posten dar. Zwischen 2017Q1 und 2018Q1 wurde transaktionsbedingt ein Rückgang i.H.v. 5,7 Mrd EUR auf einen Bestand von 3.312,1 Mrd EUR verzeichnet. Der Großteil der Investitionen erfolgte in jene Schuldverschreibungen, die von Ansässigen des Euroraums begeben wurden (81% bzw. 2.672,6 Mrd EUR), wovon rund 60% bzw. 1.577 Mrd EUR in Staatsanleihen investiert wurden.